

Die Thür schloß sich hinter ihm und er polterte schwerfällig die Treppe hinab.

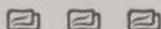
„Das war kein Bauer, Mutter Petersen,“ flüsterte Helene der Witwe leise zu, als fürchte sie, er könne ihre Worte noch hören.

Die ältere Frau wiegte einen Augenblick zweifelnd den Kopf. Dann sah sie dem Mädchen fest in die Augen:

„Das war für uns, du verstehst mich, mein Bruder August Reimer aus Pasewalk. Gott gebe, daß alles sich zum besten wende.“

Dann küßte sie Helene auf den Mund:

„Du hast mir in der schweren Zeit treu beigehtanden, hilf mir auch die glückliche Kunde tragen, die mir so unerwartet zuteil geworden ist.“



Stürmische Tage.

Frau Petersen saß — es war in der letzten Hälfte des Monats Februar — in gewohnter Weise an ihrem Fenster und blickte auf die Breitestraße und den nahen Pferdemarkt. Ihr angeblicher Bruder hatte sich nicht wieder bei ihr sehen lassen. Wahrscheinlich war der Mann schon längst über alle Berge. Aber heute sollte sie in recht unangenehmer Weise an ihn erinnert werden.

Es kam jemand die Treppe herauf und trat, ohne anzuklopfen, in die Stube. Sie fuhr zusammen, denn derjenige, der vor ihr stand, war der ebenfalls in der Breitestraße wohn-